

Frauenbewegung in der Weimarer Republik

STADTHAGEN. Der diesjährige Internationale Frauentag dürfte wie vieles andere auch überschattet werden vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Die GEW Schaumburg und der Verein ehemalige Synagoge Stadthagen möchten beides thematisch verbinden, indem aus geschichtlicher Perspektive ein Blick auf Friedensaktivitäten der Frauenbewegung geworfen wird. Die Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 8. März, um 19.30 Uhr in der ehemaligen Synagoge Stadthagen.

Es ist den beiden Veranstal-

tern dabei gelungen, mit der ehemaligen Stadthägerin Dr. Annika Wilmers (Tochter des ehemaligen GEW-Landesvorsitzenden und Ratsherrn Richard Wilmers) eine Referentin zu gewinnen, die sich aus wissenschaftlicher Sicht gründlich mit der Sachthematik beschäftigt hat.

Unter dem Titel „Friedensaktivitäten der Frauenbewegung in der Weimarer Republik. Zwischen Fortschritt und drohendem Faschismus“ wird die am Leibniz-Institut für Bildungsforschung und -information in Frankfurt am Main tätige Wissenschaftlerin auf-

zeigen, wie sich nach dem Ende des Ersten Weltkrieges einerseits neue Möglichkeiten für internationale Friedensbemühungen eröffneten. Andererseits sah sich das pazifistische Engagement durchweg mit nationalistischen Anfeindungen konfrontiert, die ab dem Ende der 1920er Jahre durch den Aufstieg der NS-Bewegung massiv zunahmten.

In dem Vortrag werden die unterschiedlichen Positionen im Lager der Friedensbewegten ebenso vorgestellt wie die Beteiligung jüdischer Frauen innerhalb der Frauenfriedensbewegung.